

INFORMATIONEN VON **amicizia** FÜR **amicizia**

Liebe Leser, liebe Freunde, cari amici,

mit der heutigen *LETTERA*-Ausgabe starten wir ein kleines Experiment mit der Frage:

*Macht die Technik überall mit und transportiert die „LETTERA“ ab heute sang- und klanglos durch den Äther zu der erstaunlich hohen Anzahl von Mitgliedern mit e-mail-Adresse??*

Wir hoffen es natürlich sehr. Und wenn irgendetwas nicht funktioniert: Bitte melden! Die Adresse von Brigitte Mohr ist bekannt und außerdem im Impressum auch noch nachzulesen.

Bei dieser Gelegenheit sagen wir auch herzlichen Dank für all Ihre / Eure Meldungen und nochmals dankeschön für die bei der letzten Mitgliederversammlung entstandene Idee!

Der Wonnemonat Mai hat nun begonnen und wir hoffen - zumindest wettermäßig - auf wahre Wonnen!

Wenn der Begriff „Wonne“ in diesem Fall auch schon aus dem 8. Jahrhundert kommt und damals der „**Weidemonat**“ gemeint war, also die Zeit, in der das Vieh nach draußen kam, rechtfertigen Blumen- und Farbenpracht im ganzen Land unseren heutigen Begriff allemal. Und weil es in der Vergangenheit kühl und nass war, hat alles lange gehalten. Genießen Sie also davon so viel wie irgend möglich!

Bisher noch unentschlossenen Reisenden sei gesagt, dass derzeit noch Plätze frei sind sowohl für die Wander- als auch für die Sprachreise. Auf Seite 2 sind Hinweise zu beiden Touren zu finden. Für die Seniorenreise gibt es eine Warteliste.

Was Sie am Folklore-Abend im Oktober erwartet, erfahren Sie in der nächsten *LETTERA*-Ausgabe.

Bis dahin rundum liebe Grüße

Ihr / Euer Vorstand



**Inhalt:**

In eigener Sache / Pinwand	Seite 1
Wanderreise	Seite 2
Sprachreise und Venedig	Seite 2
„ciao“ und „tschüs“	Seite 2
Hochgeschwindigkeit für Italien	Seite 3
„Entwicklung d. Menschheit“ -Kästner	Seite 3
Der Alte Fritz	Seite 4
„Marcello erzählt“	Seite 5
<b>!Wichtig!</b> Neue Arzt-Rufnummer	Seite 6
Preußen-Schlösser	Seite 6
Impressum	Seite 6

Pinwand

**Frühlingsreise ins Friaul, 11. bis 19.5.2012**

Info: Hans-Peter Klein, Tel. 0611 / 419840  
- ausgebucht -

**Kulturreise, 31.8. (abends) bis 8.9.2012**

Info: Michael Müller, Tel. 0611 / 98827424 (neu!)  
- ausgebucht -

**Wanderreise Toscana, 15. bis 22.9.2012**

Info: Günter Riege, Tel. 0611 / 402286  
Marcello Caldori, mcaldori@web.de  
Programm siehe Seite 2

**Seniorenreise Toscana, 21. bis 29.9.2012**

Preis: 570 bzw. 620 Euro, EZ-Zuschlag 150 Euro  
Info: Marcello Caldori, mcaldori@web.de  
- weitgehend ausgebucht -

**Sprachreise ins Veneto, 5. bis 13.10.2012**

Preis: 840 bzw. 890 Euro, EZ-Zuschlag 130 Euro  
Info: Marianne Stahl, Tel. 0611 / 713436 priv.  
0611 / 73424211 d.

siehe auch Seite 2

Nicht vergessen:

**Folklore-Abend** Kaisersaal WI-Sonnenberg  
am Samstag, dem **6. Oktober 2012**

**Stammtisch:**

Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 19 h  
in der Trattoria da Marcello / Nathalie  
Flandernstraße 91  
65191 Wiesbaden  
Tel.: 0611 / 20576146



## Wanderreise mit Marcello, Irene und Günter 15. bis 22. September 2012

---

### Programm



#### Sa 15.9.

05:30 h (also recht früh!) Treffen hinter Bahnhof Wiesbaden und Start, wenn Mensch und Koffer verladen  
ca. 19 h Ankunft Ferienanlage „**Riva degli Etruschi**“ in San Vincenzo

#### So 16.9.

Nach Frühstück ab Reception knapp 3-stündige Wanderung durch den **Park von Rimigliano**, dem Strand entlang. Am Ende wartet ein Mittags-Picnic. Nachmittag frei zu gestalten.

#### Mo, 17.9.

8:30 h Aufbruch nach **Montalcino**, Wanderung durch Weinberge zu Klosterkirche **San'Antimo**. Unterwegs Imbiß. Nachmittags Aufenthalt in Montalcino.

#### Di, 18.9.

Busfahrt nach **Pian d'Almo**, dann langsamer, aber stetiger Aufstieg durch den Wald bis zur Passhöhe und steiler Abstieg zur **Burg von Scarlino**, dort Imbiß. Besichtigung der mittelalterlichen Ortschaft und zeitige Rückkehr nach S. Vincenzo.

#### Mi, 19.9.

Per Bahn nach **Rom** und dort nur zu Fuß unterwegs unter kundiger Führung. Frühstück im Zug. „Angelaufen“ werden u.a. Petersplatz, Engelsburg, Piazza Navona, Pantheon, Trevibrunnen (Imbiß!), dann weiter zu Kapitol, Kolosseum, Santa Maria Maggiore usw. Rückfahrt ca. 19:30 h.

#### Do, 20.9.

Kleine Wanderung bei **Suvereto**, Picnic und Ortsbesichtigung

#### Fr, 21.9.

Kurze Fahrt nach **Massa Marittima**. Führung durch die wunderschöne mittelalterliche Bergbaustadt, Wanderung zum **Accesasee** mit Picnic. Nachmittag zur freien Verfügung in der Ferienanlage.

#### Sa, 22.9.

6:45 h Koffer zum Bus bringen

7:00 h Frühstück

8:00 h Abfahrt heimwärts, Ankunft gegen 22:30 h

**Reisepreis** bei Unterbringung im Doppelzimmer:

640,00 Euro für amicizia-Mitglieder

690,00 Euro für Nichtmitglieder

150,00 Euro Einzelzimmer-Zuschlag

#### **Im Reisepreis enthalten:**

Fahrt im modernen Reisebus mit zuverlässigen Fahrern, Halbpension in der Ferienanlage „Riva degli Etruschi“, sämtliche Transfers und Ausflüge, Imbisse und Eintrittsgelder.

#### **Anmeldung und Informationen:**

Günter Riege, Tel. 0611 / 402286

Marcello Caldori, mcaldori@web.de

## Sprachreise, 5. bis 13. Oktober 2012 mit Besuch von Venedig

---

Es sind noch Plätze frei!

Wer da kann, der komme mit, schon allein wegen des Besuchs von Venedig.



Kürzlich stand nämlich zu lesen

### „Venedig wird doch untergehen!“

Vor gar nicht langer Zeit hieß es zwar, es habe sich alles stabilisiert, nach jüngsten Erkenntnissen teilen Experten aber mit, dass sich der Untergrund der auf Pfählen ruhenden Stadt senkt, an manchen Stellen pro Jahr bis zu 4 mm. Das klingt nicht nach allzuviel, aber mit den neuesten Geräten konnte man die Ursache erkennen - und da ist noch Bewegung drin!

Die Forscher haben festgestellt, dass das Absinken mit der Plattentektonik zusammenhängt. Die Adriatische Erdplatte, auf der Venedig liegt, wird unter das restliche Italien gedrückt!

Und wir wissen ja: „Alles fließt!“



**Bestand haben** wird aber vermutlich noch sehr lange das aus Venedig stammende und weltweit bekannte italienische Wort

### „ciao“

das man unter Freunden wechselt - sowohl beim Treffen als auch beim Auseinandergehen.

Das Ursprungswort war das venezianische „s'ciavo“, was „Sklave“ oder „Diener“ bedeutet. Man gab sich in den gehobenen Gesellschaftsschichten früher mal sehr höflich, geradezu devot, dem Mitmenschen gegenüber und begrüßte sich ganz selbstverständlich mit „ich bin Ihr Sklave“, „Ihnen zu Diensten“. Bis ins 19. Jahrhundert hinein galt das Wort noch in diesem Sinne.

Fällt Ihnen dabei auf, dass auch wir Deutschen uns noch heute, vorwiegend im Süden, mit „Diener“ begrüßen, nämlich mit „**servus**“, denn das bedeutet ganz einfach „Diener“!

Einen anderen Ursprung hat unser deutsches Wort

### „tschüs“.

Im 17. und 18. Jh. schon landeten viele Seefahrer aus Spanien und Frankreich an Deutschlands Küste und grüßten mit „adiós“ und „adieu“ (übersetzt: „mit Gott“, „Gott befohlen“), das die Einheimischen erwiderten. Durch Eindeutschen, durch schnelles Sprechen änderte sich die Vokabel im Laufe der Zeit über „adjüs“ und „adschüs“ bis hin zu „tschüs“.

Inzwischen ist das Wort nicht nur unter Freunden gebräuchlich, sondern ganz allgemein und überall.



## Hochgeschwindigkeit für Italien

---

Der - wie es heißt - modernste Zug Europas mit dem Namen *Italo* und einer Spitzengeschwindigkeit von bis zu 360 km/h wird am 28. April 2012 seinen Betrieb aufnehmen. Es ist ein Produkt des privaten Unternehmens „Nuovo Trasporto Viaggiatori“, das 2006 gegründet wurde von italienischen Industriellen wie z.B. dem Ferrari-Präsidenten Luca Cordero di Montezemolo. Vermutlich fährt der *Italo* deswegen auch „in Rot“! Eine Milliarde Euro haben die Investoren in das Projekt gesteckt, ohne offizielle Unterstützung, und sind nun auch die Betreiber.

In jedem Fall tritt der *Italo* in Konkurrenz zu „Trenitalia“ und muss somit schon einiges zu bieten haben: Beste Qualität und Sicherheit sowieso, außerdem ist er leiser als alle anderen Züge und verfügt über einen Gourmet-Speisewagen sowie einen Kino-Wagen. Wo gibt es das sonst noch?

Gestartet wird mit der Strecke Napoli → Roma → Firenze → Bologna → Milano. Bis zum Jahresende soll das Netz ausgebaut werden bis nach Salerno, Turin und Venedig, schrittweise dann auch ins Ausland. Bis zu 25 Züge soll es dann geben, die die Firma ALSTOM baut, von der auch der französische TGV kommt. Der *Italo* wird aber 40 km/h schneller fahren als der schnellste TGV.

Die Firma Alstom ist nebenbei noch diejenige, die den Geschwindigkeits-Weltrekord von 575 km in der Stunde hält!

Die Preise? Die sollen „wettbewerbsfähig“ sein! Sie werden z.B. gestaffelt nach Tageszeit, und ein Ticket von Bologna nach Milano kann zwischen 20 und 70 Euro kosten.

Man darf gespannt sein auf die ersten Erfahrungsberichte!

## Entwicklung der Menschheit

---

Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt,  
behaart und mit böser Visage.  
Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt  
und die Welt asphaltiert und aufgestockt,  
bis zur dreißigsten Etage.

Da saßen sie nun, den Flöhen entflohn,  
in zentralgeheizten Räumen.  
Da sitzen sie nun am Telefon.  
Und es herrscht noch genau derselbe Ton  
wie seinerzeit auf den Bäumen.

Sie hören weit. Sie sehen fern.  
Sie sind mit dem Weltall in Fühlung.  
Sie putzen die Zähne. Sie atmen modern.  
Die Erde ist ein gebildeter Stern  
mit sehr viel Wasserspülung.

Sie schießen die Briefschaften durch ein Rohr.  
Sie jagen und züchten Mikroben.  
Sie versehn die Natur mit allem Komfort.  
Sie fliegen steil in den Himmel empor  
und bleiben zwei Wochen oben.

Was ihre Verdauung übrig lässt,  
das verarbeiten sie zu Watte.  
Sie spalten Atome. Sie heilen Inzest.  
Und sie stellen durch Stiluntersuchungen fest,  
dass Cäsar Plattfüße hatte.

So haben sie mit dem Kopf und dem Mund  
den Fortschritt der Menschheit geschaffen.  
Doch davon mal abgesehen und  
bei Lichte betrachtet sind sie im Grund  
noch immer die alten Affen.

(Erich Kästner, 1899 – 1974)

☞☞☞☞☞☞☞☞☞☞

**Michel de Montaigne**, Schriftsteller und großer Denker, lebte von 1533 - 1592 in der Nähe von Bordeaux, und äußerte einmal:

„Weil es unserem Schöpfer gefallen hat, uns mit Vernunft zu begaben, damit wir nicht, wie die Tiere, sklavisch an die natürlichen Gesetze gebunden sind, sondern uns derselben mit Freiheit und Überlegung bedienen möchten, so haben wir freilich ein wenig auf die Vorschrift der Natur zu achten, müssen uns aber nicht tyrannisch von ihr belehren lassen. Nur die Vernunft allein muss uns in unseren Neigungen leiten!“

*Preußenkönig Friedrich II.  
Friedrich der Große  
Der Alte Fritz*



- alles ein und dieselbe Person -

... wurde vor 300 Jahren geboren, am 24. Januar 1712.

Selbst die Post ehrt ihn mit einer Briefmarke (s.o.).

Nehmen also auch wir das Ereignis als Anlass, das Leben dieses zwiespältigen Menschen im Raffer zu betrachten, den man schon über Generationen hinweg zu verstehen sucht.

Seine Probleme fingen schon sozusagen mit seiner Geburt als Thronfolger an. Der Vater, Friedrich Wilhelm I., preußischer Soldatenkönig (der mit den „langen Kerls“), war Tyrann und Despot, erstaunlicherweise aber auch friedliebend und tief religiös. Das wichtigste im Leben für ihn war das Soldatentum mit entsprechendem Gehorsam. Kultur?? Unnützer Kram! Dass der Kleine mit ganz anderen Neigungen als sein Vater auf die Welt kam, spielte überhaupt keine Rolle. Täglich setzte es Hiebe für Friedrich, wenn er lesen wollte, Musik hören, Musik machen, Latein lernen und andere schöngestige Dinge. Jeden Tag gab es Tränen und Angst.

Im Laufe der Jahre entwickelte er eine beachtliche Durchhalte-Technik und erlernte die Kunst des sich Verstellens. Dem äußeren Anschein nach beugte er sich dem Vater, unternahm aber all das, was ihn interessierte, in großer Heimlichkeit.

Im Alter von 18 Jahren wird ihm das Doppelleben zu viel und er versucht mit Hilfe seines Freundes Katte nach England zu fliehen, wird aber erwischt und erleidet drakonische Strafen mit Festungshaft. Die Enthauptung seines Freundes Katte muss er persönlich miterleben. Die vom Vater befohlene Ehe mit Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern beschert dem 21-jährigen zwar eine ungeliebte Frau, aber die Befreiung vom Vater. Er residiert mit seiner Frau auf Schloss Rheinsberg, ca. 100 km entfernt von Potsdam, wo er dichten, seiner geliebten Musik frönen oder philosophische Schriften lesen kann. 1740 ist Friedrich 28 Jahre alt, als sein Vater stirbt und er König **in** Preußen wird. Erst 1772, als ihm nach der 1. polnischen Teilung Westpreußen sozusagen in den Schoß fällt, wird er König **von** ganz Preußen.

Der junge König beginnt verheißungsvoll, ist beseelt davon, ein guter König zu werden. Er nennt sich „Erster Diener meines Staates“ und erlässt viele Reformen: Er schafft die Folter ab, lässt das Oderbruch trockenlegen und Gemüse anbauen, forciert den Kartoffelanbau, versorgt ausgemusterte Soldaten mit Arbeit und garantiert Religionsfreiheit: „In meinem Staate kann jeder nach seiner Façon selig werden.“

Die Akademie der Wissenschaften wird bekannte Stätte der Aufklärung, an der auch viele Italiener mitwirken. Einer von ihnen, Francesco Algarotti, wurde sein Sekretär und treuer Freund.

Er liebt die italienische Oper, lässt das Opernhaus „Unter den Linden“ bauen, betätigt sich als Architekt und lässt nach Palladios Muster Plätze und Kirchen in Berlin und Potsdam bauen.

Auch für sein später von ihm so sehr geliebtes „Sanssouci“ (= *ohne Sorge*) entwirft er selbst den Bauplan.

Man erzählt, dass er als junger König den Vormittag zum Regieren nutze, mittags mit Philosophen aus Frankreich (vor allem Voltaire) und Italien legendäre Tafelrunden abgehalten hat (nie mit Frauen, aber immer mit seinen Windhunden), bei denen er in großen Mengen den italienischen Parmigiano verzehrt haben soll, und abends brachte er selbstkomponierte Konzerte auf der Querflöte zu Gehör, lauschte Opernarien und diskutierte mit seinen Freunden die kühnen Ideen der Aufklärung.

Ziemlich plötzlich scheint er sich dann aber so sehr verändert zu haben, dass er im Wesen seinem Vater immer ähnlicher wurde und zum Soldatenkönig mutierte. Um jeden Preis wollte er Preußen zur Großmacht werden lassen, missachtete dabei alle ungeschriebenen Gesetze der Machtpolitik und opferte in den Schlesischen Kriegen und im 7-jährigen Krieg Hunderttausende von Soldaten und Zivilpersonen. Dabei stürzte er sich selbst mit ins Schlachtengetümmel, und bei einer solchen Gelegenheit hatte seine Tabakdose eine feindliche Kugel abgewehrt und ihm das Leben gerettet.

Vielleicht wäre er froh gewesen, wenn diese Schlacht für ihn persönlich anders ausgegangen wäre. Triumphiert hat er ohnehin nicht mehr, er verbitterte mehr und mehr, misstraute aller Welt, schimpfte und strafte nur noch und wurde seinem von ihm so gehassten Vater immer ähnlicher. Dazu wurde er geplagt von Gicht, Fieber und Koliken, konnte vor Schmerzen kaum mehr schlafen und starb am 17. August 1786 im Alter von 74 Jahren.

Zunächst beigesetzt in der Potsdamer Garnisonskirche, wird er schließlich 1991 auf Umwegen in sein geliebtes Sanssouci umgebettet, zusammen mit seinen Windhunden.

Wie kann man sich diesen Menschen nur vorstellen - geistvoller Aufklärer, zart die Querflöte spielend, für die er selbst die Melodien erdacht hat, die noch heute gespielt werden, liebevoll seine Windhunde streichelnd, charmant das Tanzbein schwingend und dann das krasse Gegenteil: Menschenverachtend dreinschlagen, wie von einem Dämon besessen, auf der anderen Seite dann wieder sagend „den Verlust meines Vaterlandes werde ich nicht überleben“. Wollte er sich noch am Vater rächen? Hatte sein Hirn Schaden genommen in der Jugendzeit? Das wird wohl keiner mehr ergründen, wenn auch noch so viele Experten forschen.

Wieviel Unheil er auch angerichtet hat, eine tragische Gestalt war er selbst. Da hilft auch kein Nachruhm - der ist ohnehin sehr zweifelhaft.

Auch ein Satz von ihm:

„Der schönste Tag im Leben ist der, an dem man es verlässt!“  
(Brigitte Mohr)

**Tip:**

**Besichtigung der Preußen-Schlösser sehr lohnenswert!**

**Hinweise auf Seite 6.**

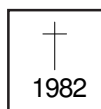
Marcello erzählt - in Fortsetzungen

### „Für Freundschaften gibt es keine Grenzen“

Dieses Zitat ist von:

**Luigi Biagi**

Bürgermeister von Tavarnelle / Val di Pesa



*Für mich war er wie ein Vater!*

*An Ostern 1982 fand erstmals die lange geplante Konzertreise mit über 100 Wiesbadener „Sängerknaben“ und ihrem Chorleiter Konrad-Jürgen Kleinicke in die Toskana statt. Mein Freund Biagi hatte die 8- bis 23-Jährigen in der Jugendherberge und in der Primarschule von Tavarnelle untergebracht. Täglich gaben sie ein Konzert und sangen während der Messe. Sie traten in Fiesole, im Dom von Florenz, im Dom von Siena und in der Kirche San Francesco in Arezzo auf. Hier brach Luigi Biagi nach dem Konzert beim gemeinsamen Abendessen zusammen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Sechs Monate später ist er im Alter von 62 Jahren verstorben. Die Knaben von damals sind längst erwachsen. In Erinnerung wird ihnen bleiben, dass sie dank „amicizia“ an einem geheiligten Ostersonntag im Dom von Siena gesungen haben.*

*Die Aktivitäten, die ich mit Luigi Biagi und Dieter Busch Ende der 70er Jahre begonnen habe, waren die Vorboten der Gründung von „amicizia e.V.“*

#### Dritter Teil

Wir wollten reisen. Und vor allem wollten wir Anderen das Reisen ermöglichen.

Die große Idee, welche an unserem Fußballturnier im Frühjahr 1977 geboren worden war, nahm immer mehr Form an. Zusammen mit Dieter Busch, Ivo Bazzoli, Giovanni Bordoli und einigen Anderen nahmen wir Kontakt zur „Caritas“ in Wiesbaden auf. „Wir möchten behinderten Kindern mit Hilfe von Spenden und Flohmarktaktionen freiwilliger Helfer eine Reise in die schöne Toskana ermöglichen.“ Mit diesem Vorschlag lösten wir Erstaunen aus, stießen aber relativ schnell auf interessierte Zuhörer, die bereit waren, unseren Plan ernst und unser Angebot anzunehmen. Wir machten uns an die Arbeit. Reisten vorab in meine Geburtsstadt Tavarnelle Val di Pesa (Tavarnelle im Tal der Pesa) am Rande des „Chianti Classico“ zwischen Florenz und Siena. Wir sprachen auf der Gemeinde vor und warben für unser Projekt.

Ein Quartier musste nicht lange gesucht werden, schließlich hatte ich in meiner Jugend lange in der

Jugendherberge in Tavarnelle ausgeholfen und kannte den Herbergsvater gut. Bei Pasta und Vino war man sich schnell über die Kosten einig, die ja vollständig durch Spenden finanziert werden mussten, und so konnten wir erfolgreich nach Wiesbaden zurückreisen und den daheimgebliebenen Planungsmitgliedern unsere Erfolge präsentieren.

Bereits 1 Jahr nach Entstehung der Idee auf dem Berliner Sportplatz fanden wir uns alle gemeinsam mit einem Dutzend mehr oder minder behinderten Kindern und Betreuern der Caritas Wiesbaden am Busbahnhof des Hauptbahnhofs in Wiesbaden ein, von wo aus unsere Reise startete. Die Begeisterung der Kinder, ihre strahlenden Augen und die niemals für möglich gehaltenen Erfahrungen, Eindrücke und Empfindungen ließen unmissverständlich nur einen Schluss zu: „Das ist erst der Anfang!“

Schon im folgenden Jahr hatte sich die Reisegruppe dank der Cooperation mit der Wichernschule Wiesbaden fast verdoppelt und somit wuchs auch die Zahl der mitreisenden Betreuer und engagierten Helfer.

Rainer Lorenz (einer meiner 1. Freundschaften kurz nach meiner Ankunft in Wiesbaden 1961) und seine Frau hatten sich unserer kleinen Gruppe angeschlossen und unterstützten das Projekt ebenso motiviert wie Wiesbadens favulosester Taxifahrer, Heinz Weihe, dessen Leben diese Reise für immer verändern sollte. Heinz lernte auf dieser Fahrt seine Krista kennen, die als engagierte und herzliche Lehrerin an der Wichernschule ihre Schützlinge in die Toskana begleitete. (Die Beiden haben sich durch AMICIZIA gefunden und sind noch heute ein Paar.)

Außerdem mit von der Partie waren „Helmut“ und Inga Viehmann, ebenfalls Freunde der ersten Stunde aus meiner Park-Café-Zeit, wo ich Helmut aufgrund seiner Tätigkeit als Vertriebsleiter von Cinzano Deutschland kennenlernte.

*(Fortsetzung folgt)*



*Madame de Pompadour, intelligente Mätresse des franz. Königs Ludwig XV. schrieb einmal an eine ihrer Freundinnen:*

*„Bleiben Sie wohlauf, meine schöne Herzogin, und seien Sie immer heiter, wenn Sie immer schön bleiben wollen!“*

*Das gilt vermutlich auch heute noch!  
Am besten: Ausprobieren!*

## Preußen-Schlösser in Potsdam ...

... sind Teil des Welterbes der UNESCO.

Seit 1990 gehören dazu:

Die Parkanlagen von Sanssouci, Neuer Garten, Babelsberg und Glienicke mit ihren Schlössern, die Pfaueninsel sowie Schloss und Park Sacrow mit der Heilandskirche.

1999 sind dazugekommen:

Die Russische Kolonie Alexandrowka, der Pfingstberg mit Belvedere, Schloss Lindstedt, der Kaiserbahnhof am Wildberg und die Sternwarte am Babelsberger Park.

Sie ahnen es:

Man muss sich für einen Besuch entweder gleich viel Zeit mitnehmen oder immer wieder mal hinfahren und sich immer wieder andere Ziele vornehmen.

Die Touristen-Information ist erreichbar unter der Telefonnummer 0331 / 27558899.

Für Junge und jung Gebliebene gibt es sogar **SEGWAY-Touren** durch ganz Potsdam mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten.

Maximal 6 Personen gehören zu einer Gruppe und vor dem Start gibt es eine 20-Minuten-Einweisung. Es wird versprochen, dass man sich nach nur wenigen Minuten wohl und sicher fühlt.

Sollten Sie sich fragen,

### wer oder was ist SEGWAY ??

hier eine kurze Erklärung laut Wikipedia:

„Der „Segway Personal Transporter“ ist ein elektrisch angetriebenes Einpersonen-Transportmittel mit nur zwei auf derselben Achse liegenden Rädern, zwischen denen die beförderte Person steht und das sich durch eine elektronische Antriebsregelung selbst in Balance hält. Der Fahrer steht zwischen zwei nebeneinander angeordneten Rädern auf einer Plattform und kann sich an einer Lenkstange festhalten. Jedes Rad wird per Einzelradantrieb von einem separaten Elektromotor angetrieben. Das Fahrzeug ist **selbstbalancierend**“. Das Selbstbalancierende muss es wohl vor allem sein, dass alle, die das Gerät schon ausprobiert haben, behaupten, es sei ganz simpel zu handhaben. Es gibt keine Knöpfe zu bedienen, intuitive Gewichtsverlagerung genügt!

Ab und an sieht man sogar in Wiesbaden einen Polizisten auf einem Segway durch die Straßen rollen!

Da fällt mir gerade etwas ein: Wie wäre es denn mit einem **amicizia**-Ausflug auf Segways z.B. nach Mainz zum Erkunden der Domstadt?? Wer kommt mit?

(Brigitte Mohr)



## Als neue Mitglieder begrüßen wir sehr herzlich:

Eckel, Anneliese  
Reinmüller, Ilse

### Wichtig!!

#### Rufnummern zur ärztlichen Versorgung

Allen Deutschen bereits bekannt sein dürfte die **Notfallnummer „112“**.



Soll die schnellstmögliche ärztliche Versorgung gesichert sein bei **Verdacht auf Herzinfarkt oder Schlaganfall, bei akuten Blutungen, Vergiftungen, starker Atemnot, Schwangerschafts-Komplikationen** oder sonstigen schweren Problemen, die einen echten „Notfall“ ausmachen, erreichen Sie unter der 112 den **Notarzt**, der mit Blaulicht und Tatütata in kürzester Zeit anrückt.

Es gibt ja aber auch simplere Fälle, in denen man gerne den Hausarzt aufgesucht hätte, der aber gerade keine Sprechstunde mehr hat oder weil es Wochenende oder Nacht ist. Das kann z.B. sein bei heftigem Durchfall oder einer Sommergrippe, die auch noch völlig ungelegen kommt. Dann kann man ab sofort

deutschlandweit



die „**116 117**“ wählen, also **6 Ziffern!**

Im Idealfall wird man dann am anderen Ende der Leitung sofort Ihre Vorwahl erkennen, einen ärztlichen Bereitschaftsdienst in Ihrer Wohngegend herausfinden und zu Ihnen schicken. Je nach Beanspruchung kann dieser Dienst innerhalb von 30 Minuten oder auch 2 Stunden bei Ihnen sein.

Lassen Sie sich aber nicht dazu verleiten, leichtfertig die 112 anzurufen, weil Sie sich sagen „da soll doch besser gleich einer kommen, dann könnte ich wenigstens schnell weiterschlafen“ o.ä.. Sie werden dann zum einen zur Kasse gebeten (!) und zum anderen müssen Sie bedenken, dass Sie möglicherweise die Behandlung eines echten Notfalles verhindern!

#### Impressum:

Postanschrift für Vorschläge usw.:

„Lettera“ c/o Brigitte Mohr

Am Rebenhang 44

65207 Wiesbaden

Tel.: 06127 / 61340 - Fax: 06127 / 4631

e-mail: [brigitte@mohr-bach.de](mailto:brigitte@mohr-bach.de)

Auflage: 350

Druck: BKS GmbH, Fritz-Haber-Str. 4, 65203 WI

**amicizia e.V.** im Internet: [www.amicizia.de](http://www.amicizia.de)

e-mail: [Info@amicizia.de](mailto:Info@amicizia.de)